Duett aus Jessonda von L. Spohr, gesungen von Fräulein Sophie Schloss und Herrn von Rainer.

Nadori. Was seh' ich? unter Blumen wandelt
Die mir mein schlummernd Aug' erschlossen.
O stiller Zug, der mich hinüber führet
Zu ihr, — zu ihr!

Amazili. Es schlägt für unsre Leiden
Ein fühlend Herz allein in seinem Busen.

Nad. Ob mich Verrath und Tod umlauern,
An dieser holden Blüthe
Kann ich nicht kalt und stumm vorübergehen.

Amaz. Es spricht mit unbekanntem Zauber
Sein dunkles Aug' zu mir.

Nad. Schönes Mädchen wirst mich hassen,
Ich bereitete dir Schmerz.

Amaz. Als mich alle kalt verlassen,
Zeigtest du ein fühlend Herz.

Nad. Soll mich nicht die Unschuld rühren,
Von der Schönheit Reiz umwallt?

Amaz. Schatten sanfter Trauer zieren
Seine freundliche Gestalt.

Nad. Mögen dumpf die Donner hallen,
Strahlt mir nur dein sanfter Blick,

Amaz. Holder Jüngling, dir vor allen
Gönn' ich Frieden, gönn' ich Glück.

Beide. In des Unglücks trüben Stunden
Enger schliesst sich Herz an Herz,
Freundschaft heilt des Lebens Wunden,
Lieb' verkläret selbst den Schmerz.

Nad. Alles könnt' ich für dich wagen,
Sprächest du: Ich dank' es dir!

Amaz. Mehr noch wird mein Herz dir sagen,
Rettest du die Schwester mir.

Nad. Hin zu Portugiesenschaaren
Führet mich der Liebe Muth.

Amaz. Meide, Theurer, die Gefahren,
Fürchte der Braminen Wuth.

Nad Liebe lässt mich alles hoffen,
Siegen werd' ich, und durch sie.

Amaz. Ach! Den Himmel seh' ich offen,
Mich umrauschet Harmonie!

Beide. Nach des Unglücks trüben Tagen
Lass' uns dahin, dahin flieh'n,
Wo die Herzen sanfter schlagen,
Wo die Blumen schöner blüh'n.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig